



evropský
sociální
fond v ČR



EVROPSKÁ UNIE



MINISTERSTVO ŠKOLSTVÍ,
MLÁDEŽE A TĚLOVÝCHOVY



OP Vzdělávání
pro konkurenceschopnost

INVESTICE DO ROZVOJE VZDĚLÁVÁNÍ

Výukový materiál zpracován v rámci projektu EU peníze školám

Alltagsthemen

Mgr. Marcela Trčalová

Registrační číslo projektu: CZ.1.07/1.5.00/34. 0418

Číslo klíčové aktivity: III/2

Název klíčové aktivity: Inovace a zkvalitnění výuky prostřednictvím ICT

Číslo materiálu: VY_32_INOVACE_381-400

Datum: 31. 10. 2013

Vzdělávací oblast:	Německý jazyk
Tematická oblast:	Konverzace
Předmět:	Německý jazyk
Výstižný popis způsobu využití, případně metodické pokyny:	Cílem učebního materiálu je zprostředkování lexikálních znalostí ke konverzačním tématům v jazyce německém. Slovní zásoba tvoří podkladový materiál k systematickému osvojování a upevňování výrazů.
Klíčová slova:	Familienleben, Wohnen, Krankheiten, Beruf, Sport, Mahlzeiten, Gesellschaft, Stadt, Lande, Geschäfte, Hobbys, Kultur, Urlaub, Schule, Kleidung, Wetter, Deutschsprachige Länder, Hauptstädte
Druh učebního materiálu:	Pracovní sešit

Autorem materiálu a všech jeho částí, není-li uvedeno jinak, je Mgr. Marcela Trčalová.

Obsah

Alltagsthemen.....	4
1 Familienleben (VY_32_INOVACE_381).....	5
2 Wohnen (VY_32_INOVACE_382).....	7
3 Gesundheit, Krankheiten (VY_32_INOVACE_383)	10
4 Beruf und Zukunftspläne (VY_32_INOVACE_384)	13
5 Körpererziehung und Sport (VY_32_INOVACE_385).....	16
6 Mahlzeiten, Eßkultur (VY_32_INOVACE_386)	20
7 Heutige Gesellschaft (VY_32_INOVACE_387)	23
8 In der Stadt, auf dem Lande (VY_32_INOVACE_388).....	26
9 Einkauf und Geschäfte (VY_32_INOVACE_389).....	28
10 Freizeit, Hobbys (VY_32_INOVACE_390).....	31
11 Kultur, Unterhaltung (VY_32_INOVACE_391).....	34
12 Urlaub, Reisen (VY_32_INOVACE_392)	37
13 Schulwesen und Bildung (VY_32_INOVACE_393)	40
14 Aussehen, Kleidung (VY_32_INOVACE_394)	43
15 Wetter, Natur, Jahreszeiten (VY_32_INOVACE_395).....	47
16 Deutschland (VY_32_INOVACE_396)	50
17 Österreich (VY_32_INOVACE_397).....	54
18 Schweiz (VY_32_INOVACE_398).....	57
19 Tschechien (VY_32_INOVACE_399)	60
20 Berlin, Prag, Wien (VY_32_INOVACE_400)	63
Literatura	69

Alltagsthemen

Záměrem bylo zpracování dvaceti konverzačních okruhů snadno přístupnou formou s hlavním důrazem na komunikativní stránku jazyka. Témata obsahují slovní zásobu, cvičení na doplnění příslušných výrazů a komunikativní úlohy.

Slovní zásoba byla volena tak, aby byla bezprostředně vázána na dané téma. Jednotlivá témata odpovídají rozsahu probíraného učiva na gymnáziu a slouží jako příprava na školní část maturitní zkoušky a jako příprava na státní maturitní zkoušku.

Cílem učebního materiálu je zprostředkování lexikálních znalostí za účelem aktivních vyjadřovacích schopností v německém jazyce. Slovní zásoba tvoří podkladový materiál k systematickému osvojování a upevňování německých výrazů. Obsahuje slova, slovní spojení, popř. frazeologické obraty. Množství lexikálních jednotek je předpokladem pro zvládnutí německého jazyka na úrovni B1 a B2.

1 Familienleben (VY_32_INOVACE_381)

Familienmitglieder/Verwandtschaftsbeziehungen

die Eltern: r Vater, e Mutter, s Ehepaar (e Ehe)

die Geschwister: r Sohn, e Tochter

die Großeltern: r Großvater (Opa), e Großmutter (Oma)

r Urgroßvater, e Urgroßmutter

die Enkelkinder: r Enkel, e Enkelin

Urenkel, e Urenkelin

s Einzelkind, r Zwilling

kinderreich, kinderlos

e Verwandtschaft

r Verwandte (e Verwandte, e Verwandten)

r Onkel

e Tante

r Neffe

e Nichte

r Cousin

e Cousine

die Schwiegereltern: r Schwiegervater, e – mutter, r – sohn, e – tochter

r Schwager

e Schwägerin

e Stiefeltern: r Stiefvater, e – mutter, r – sohn, e - tochter

s Waisenkind

Familienfeste und gemeinsame Pläne

e Verlobung

e Hochzeit

r Geburtstag

e Kommunion, e Firmung

e Weihnachtsfeier, r Silvesterabend

s Osterfest

das Haus umbauen

umziehen

auf/in Urlaub gehen/fahren

einkaufen gehen/fahren

Setzt die passenden Wörter ein:

- Zu Mitgliedern meiner Familie gehören:
- Ich bin nicht allein, ich habe, einen und eine
- Der Vater meiner Mutter ist mein, die Mutter meines Vaters ist meine
- Mein Vater hat zwei Schwestern, das sind meine, meine Mutter hat einen Bruder, er ist mein
- Der Sohn meines Onkels ist mein, die Tochter meiner Tante ist meine

Beantwortet folgende Fragen:

- Beschreibt die Mitglieder eurer Familie.
- Was gefällt ihr an euren Großeltern?
- Wie oft trifft eure Familie die Verwandtschaft?
- Nehmt ihr an gemeinsamen Familienplänen teil?
- Warum sind kinderreiche Familien selten?
- Was würdet ihr bevorzugen? Kinder oder Karriere?

2 Wohnen (VY_32_INOVACE_382)

in der Stadt (am Stadtrand, in der Stadtmitte), auf dem Lande leben

s Wohngebiet

möbliertes Zimmer

s Haus:

s Einfamilienhaus, s Doppelhaus

ein einstöckiges Haus

s Reihenhhaus

s Fertighaus

s Bauernhaus, r Bauernhof

e Villa

s Anwesen

s Großplatten-, s Siedlungs-, s Hoch-, s Mietshaus

Äußere Seite des Hauses:

r Haupteingang, e Eingangstreppe, e Terrasse, e Veranda, r Balkon, e Loggia

s Innere des Hauses:

s Untergeschoss (s Souterrain)

s Erdgeschoss

r Keller, e Rumpelkammer, r Kesselraum

e Waschküche, e Wäschetrockenkammer

r Stock (s Stockwerk, e Etage)

r Dachboden

e Mansardenwohnung

r Gang

e Halle (e Diele)

e Wohnung

e Genossenschaftswohnung, e Eigentumswohnung, Penthouse-Wohnung, r Loft

e Neubauwohnung, e Dachgeschoss -, e Maisonet -, e Ein-, Vierzimmerwohnung

e Untermiete

ein Zimmer einrichten, möblieren

s Vorzimmer, r Flur

e Küche: r Geschirrschrank, s Spülbecken, s Spülmittel, r Küchenherd, r Abfalleimer

e Bratröhre (e Backröhre), e Speisekammer, r Kühlschrank

s Wohnzimmer: e Sitzgarnitur, r Lehnstuhl, s Sofa (e Kautsch), r Mehrzweckschrank,

r Bücherschrank, s Kautschtschchen, e Stehlampe

s Schlafzimmer: s Ehebett, r Nachttisch, r Toilettentisch, r Hocker, r Schlafzimmerschrank,

r Kleiderschrank (r Wäscheschrank), e Gardine, r Vorhang

s Kinderzimmer: Doppelstockbetten, e Kinderecke

s Eßzimmer: r Eßtisch, e Eßnische

s Arbeitszimmer: r Schreibtisch, r Computertisch

s Gästezimmer

s Badezimmer: e Sitzbadewanne, e Duschnische, s Waschbecken

e Toilette (s Wasserklosett)

Kosten: Warmmiete, Kaltmiete, Renovierungen

Immobilien: Einkauf, Verkauf, Bausparvertrag

Umgebung: Parkanlage, Kaufhäuser, Supermärkte, Dienstleistungen, Schulen

Arbeiten (Hilfe) im Haushalt:

s Großreinemachen

mit dem Besen zusammenkehren

den Boden scheuern, bohnen

die Fenster putzen

s Geschirr abwaschen (spülen), abtrocknen

Staub wischen, mit dem Staubsauger saugen

den Rasen mähen

den Müll herausbringen

s Wäschewaschen, s Bügeln

Teppiche mit dem Teppichklopfer klopfen

Setzt die passenden Wörter ein:

- Ich wohne mit meiner Familie
- In unserem Haus (unserer Wohnung) haben wir
- Meine Mutter kocht gern in ihrer neuen sie hat dort
- Mein Vater arbeitet und verbringt viel Zeit im
- Jeden Abend trifft ganze Familie im wir sitzen
- In meinem Kinderzimmer habe ich

Beantwortet folgende Fragen:

- Wie sieht ein Wohngebiet aus?
- Wie findet ihr euer Wohnen und warum? Seid ihr zufrieden?
- Beschreibt die Lage der Zimmer.
- Was gehört zum Zubehör?
- Wie ist euer Wohnzimmer eingerichtet?
- Helft ihr regelmäßig zu Hause?
- Wie sieht die Umgebung eures Hauses/eurer Wohnung aus?
- Wo möchtet ihr einmal wohnen?
- Sprecht über euer/e Traumhaus/Traumwohnung.

3 Gesundheit, Krankheiten (VY_32_INOVACE_383)

menschliche Körperteile:

r Kopf: s Gesicht, s Haar, e Stirn, s Auge, e Wange, e Nase, r Mund, e Lippe, r Zahn,
s Gehirn

r Hals

r Rumpf: e Schulter, r Rücken, e Brust, r Bauch, Geschlechtsteile, r Hinterteil (s Popo)

Obergliedmaßen – r Arm, r Ellbogen, e Hand, s Handgelenk, r Handteller, r Finger

Untergliedmaßen – s Bein, r Oberschenkel, e Wade, s Knie, r Fuß, e Zehe, e Ferse

innere Organe:

s Herz

r Magen

e Lunge

e Leber

e Niere

e Milz

e Gallenblase

r Darm: r Dick-, Dünn-, Blinddarm

Krankheiten und Verletzungen

r Schmerz, weh tun, e Appetitlosigkeit

e Erkältung: Kopfschmerzen, Halsschmerzen, r Schnupfen, r Husten, e Heiserkeit, erhöhte
Temperatur

Erkältungskrankheiten: e Angina, e Grippe, e Bronchitis, e Lungenentzündung

Kinderkrankheiten: Masern, Röteln, r Ziegenpeter, e Windpocken, e Kinderlähmung,

Ohrenspeicheldrüse

heilbare und unheilbare Krankheiten: e Tuberkulose, r Krebs, s Magengeschwür, s Asthma,
e Leukämie, e Epilepsie, e Anämie

ansteckende Krankheiten: e Pocken, e Gelbsucht, e Syphilis, r Tripper

hoher, niedriger Blutdruck

e Entzündung

e Schwellung

e Blutung

r Anfall

r Ausschlag

Magenbeschwerden: s Erbrechen, r Durchfall, e Verstopfung, r Krampf

Herzkrankheiten: r Herzinfarkt, r Herzschlag

Nervenkrankheiten: e Migräne, r Nervenschock, r Gehirnschlag

Zivilisationskrankheiten: e Allergie, e Blutkreislaufstörung, s Asthma, e Zuckerkrankheit,

s Magengeschwür, r Krebs

r Unfall

r Bruch, e Fraktur

e Bänderdehnung

e Gehirnerschütterung

e Wunde: e Brandwunde, e Frostbeule, e Stichwunde, e Schnittwunde, e Geschwulst

e Quetschung

e Knöchelverstauchung

r Muskelkater

e Abschürfung

r Hitzschlag

ärztliche Hilfe (e Untersuchung, e Behandlung): r Arzt, e Ärztin, r praktische Arzt,

r Betriebs-, Fach-, Chef-, Zahnarzt, e Oberschwester, e Krankenschwester,

r Krankenpfleger

s Sprechzimmer (in der Sprechstunde), ärztliche Sprechstunden

r Patient (r Kranke)

erste Hilfe leisten, ins Krankenhaus überführen, e Klinik

Hauskrankenpflege: heilen, im Bett bleiben, schwitzen, Medikamente nehmen

Hausapotheke: s Aspirin, Tabletten, Pillen, Nasen-, Augentropfen, e Salbe, r Kräutertee,

Hustenbonbons, s Pflaster, s Verbandmaterial, e Watte, Desinfektionsmittel

den Krankheiten vorbeugen

gesunde Lebensweise: nicht rauchen, gesund essen, sich abhärten, Sport treiben, keine Drogen nehmen, sich bewegen

Setzt die passenden Wörter ein:

- Alles Gute, viel Erfolg im Beruf, aber vor allem
- Der menschliche Körper besteht aus ...
- Jede Hand hat ...
- Genauso hat auch das Bein mehrere Teile ...
- Im Inneren des Körpers befinden sich
- Fast jedes Kind wird befallen.
- Erste Anzeichen der Erkältung sind
- Typische Anzeichen einer Erkältung sind

Beantwortet folgende Fragen:

- Warum ist Gesundheit das größte Geschenk, das wir uns wünschen können?
- Welche Krankheiten zur Zeit gehören zu den häufigsten menschlichen Krankheiten?
- Warum ist Vorbeugung so wichtig?
- Beschreibe deinen Besuch beim Arzt.
- Welche Beschwerden bezeichnet man als Zivilisationskrankheiten?
- Woraus besteht eure Hausapotheke? Was sollte nicht in eurer Hausapotheke nicht fehlen?
- Achtet ihr auf gesunde Lebensweise? Wie? Was empfiehlt ihr als gesunde Lebensweise?
- Was versteht ihr unter dem Begriff gesunde Lebensweise?

4 Beruf und Zukunftspläne (VY_32_INOVACE_384)

talentiert – humorvoll – fleißig – selbstbewusst – eigensinnig – beharrlich – besessen – hartnäckig
– risikofreudig – verbissen – erfindungsreich – zielstrebig – eitel – entschlossen – stur – geschickt

Ausdauer – Selbstbewusstsein – Teamfähigkeit – Fleiß – Flexibilität – Gründlichkeit – Hilfe –

Interesse – Kreativität – Organisation – Pflichtbewusstsein – Zuverlässigkeit – Kontrolle

e Berufschancen:

Ökonomie, Industrie

Wissenschaft und Forschung

Verwaltung

Mittel der Massenkommunikation (Presse, Rundfunk, Fernsehen)

Gesundheitswesen

Schulwesen

Handel und Geschäfte

Gerichtswesen und Polizei

Militärwesen

Politik

Kunst

Unternehmen

r Beruf:

(r) Ingenieur, Wissenschaftler, Jurist, Rechtsanwalt, Programmierer, Kaufmann, Manager, Journalist, Mechaniker, Grafiker, Chemiker, Büroangestellte (Beamte), Buchhalter, Fachberater, Projektant, Bankier, Soldat, Polizist, Arzt, Lehrer, Schauspieler, Künstler, Therapeut, Rettungsassistent, Steuerberater, Apotheker, Psychologe, Dolmetscher (Übersetzer), Matrose (Seemann), Feuerwehrmann, Landwirt (Bauer)

(e) Ärztin, Lehrerin, Juristin, Sekretärin, Krankenschwester, Frisörin (Friseurin), Köchin, Serviererin, Telefonistin, ...

s Handwerk, r Handwerker:

(r) Fliesenleger, Steinmetz, Glaser, Schreiner, Zimmermann, Zimmermaler, Tapezierer,

Installateur, Elektromechaniker, Klempner, Dachdecker, Schornsteinfeger, Gärtner, Drucker, Goldschmied, Parkettleger, Schuster (Schuhmacher), Friseur, Automechaniker, Lackierer, Maurer, Bus-, Kraft-, Taxi-, Kranfahrer, Briefträger, Masseur, Koch, Kellner, Verkäufer, Bäcker
 e Firma, r Betrieb, e Fabrik, s Büro, e Kanzlei (Notar, Anwalt)
 r Arbeitgeber, r Angestellte (berufstätig), einen Arbeitsvertrag schließen, e Kündigung bekommen (kündigen)
 e Arbeit (r Job): e Arbeitsstelle, e Arbeitszeit, r Arbeitsplatz, r Verdienst (r Einkommen, r Lohn)
 s Arbeitsamt: r Arbeitslose (arbeitslos), s Arbeitslosengeld
 gerechte Bezahlung, Karriere aufbauen, Qualifikation erhöhen, mit Menschen zu tun haben, einen sinnvollen Beruf ausüben, Erfüllung u. Zufriedenheit bei der Arbeit haben
e Bewerbung: Empfänger, Datum, Betreff, Text, Anrede, Gruß, Unterschrift, Absender

Setzt die passenden Wörter ein:

Von positiven Adjektiven zu Thema Beruf und Arbeit gehören:

Wenn Schmerzen und Krankheiten kommen, helfen uns

.....übersetzt Bücher fremder Autoren in unsere Sprache.

Neue Nachrichten kriegen wir von

Am Gerichtshof sind berufstätig:

Neue Erkenntnisse in Mathematik, Chemie u. Biologie bringen uns

Ab und zu braucht man an irgendwelche Handwerker anzuwenden:

In einem Gasthaus arbeiten:

An der frischen Luft arbeiten z. B.:

Beantwortet folgende Fragen:

Warum müssen Menschen arbeiten?

Welche Interessen und Fähigkeiten habt ihr?

Wie schätzt ihr eure Berufschancen ein?

Was möchtet ihr von Beruf werden? Welches Berufsziel habt ihr?

Was erwartet ihr von eurem künftigen Beruf? Was ist euch sehr wichtig?

Versucht, einige Handwerksberufe zu nennen und diese kurz zu beschreiben.

Wie stellt ihr euch eure Zukunft vor? Erzählt kurz über eure Zukunftspläne!

5 Körpererziehung und Sport (VY_32_INOVACE_385)

Sport treiben – sich für Sport interessieren – Mitglied eines Sportklubs sein – trainieren – zum Training gehen – an einem Sportwettbewerb/Sportwettkampf teilnehmen – sich gut platzieren – e Medaille gewinnen – e Europa-, Weltmeisterschaft – Olympische Sommer- und Winterspiele – ein Sportfan/Sportfreund sein – zum Fußballspiel gehen – ein Hobby-, Leistungssportler, ein Profi – r Breitensport – an den Geräten turnen – ins Stadion gehen – auf dem Sportplatz/im Sportsaal sein

r Sport

Sportarten, Sportdisziplinen

r Sportliebhaber, r Hobbysportler

r Spitzensportler

r Turniersieger, r Pokalgewinner, r Titelverteidiger

r Trainer

r Wettkampf:

s Pokalwettspiel

s Länderspiel

s Freundschaftsspiel

Punktspiele austragen

Ballspiele

r Völkerball, r Federball, r Baseball

s Cricket, s Rugby, s Hockey, s Golf

s Handballspiel, r,s Volleyball, s Basketballspiel, s Tennis, s Fußballspiel

e Leichtathletik:

e Laufbahn, e Langstrecke

r Sprint, r Fünftausend-Meter-Lauf, r Hürdenlauf, r Marathonlauf

r Fünf-, Zehnkampf

r Sprung – r Weit-, r Hoch-, r Stabhochsprung

s Speerwerfen, s Diskuswerfen, s Hammerwerfen, s Kugelstoßen

s Schießen, s Bogenschießen

s Fechten

s Boxen, r Boxsport

r Judo

s Karate

s Ringen, r Ringkampf

s Gewichtheben

Wintersportarten:

s Eishockey: e Scheibe, r Eishockeyschläger

r Schisport: s Schilaufen e Schiausrüstung: r Schischuh, r Schi (Ski), e Bindung, r Schistock

e Abfahrt, r Slalom, r Riesenslalom

r Skilanglauf

s Schispringen

r Eiskunstlauf

r Eisschnellauf

r Schlittensport, r Rennschlittensport

r Bob

r Bergsport

Sommersportarten:

Wassersporte: r Schwimmsport – s Brust-, s Rücken-, s Kraulschwimmen, r Schmetterlingstil

Sprünge ins Wasser

Rudersport

r Kanusport

Segelsport, r Jachtsport

e Gymnastik

r Radsport

r Motosport, s Autorennen

r Reitsport

Extrem-/Risikosportarten:

s Rafting, s Paragliding, s Bungee-Springen, s Free-Climbing, s Mountain-Bike

Sport in der Schule:

s Turnen

s Turngerät – e Ringe, r Leiter, r Barren, s Reck, e Sprossenwand, r Schwebebalken,

Bock, s Pferd, r Kasten, e Matte, r Sprungbrett, e Langbank, r Medizinball

Olympische Spiele, e Olympiade

s olympische Feuer entzünden

sich eine Medaille erobern, holen

e Gold-, Silber-, Bronzemedaille

r Olympionike

r Olympiasieger

einen neuen Olympiarekord aufstellen

e Olympische Flagge

s Olympische Komitee

Setzt die passenden Wörter ein:

- Sport können wir in mehrere Gruppen unterteilen:
- Viele Athleten spezialisieren sich auf
- Nicht nur Volleyball ist eine Sportart zur Unterhaltung, sondern auch
- Wir fahren oft in die verschneite Berge, um dortzu treiben.
- Risikosportarten wie z. B.sind immer mehr populär.
- Die besten Sportler repräsentieren an internationalen Wettbewerben:
- Symbole der olympischen Spiele sind:

Beantwortet folgende Fragen:

- Warum ist Sport für den Menschen wichtig?
- Interessiert ihr für Sport? Wie? Bevorzugt ihr Mannschaftssportarten?
- Welcher Sport macht euch am meisten Spass und warum? Seid ihr Leistungssportler?
- Hattet ihr einmal ein gefährliches Erlebnis beim Sport?
- Klassifiziert einzelne Bereiche des Sports.
- Welche Sporte gehören zur Zeit zu beliebten Freizeitaktivitäten?
- Welche Sportarten sind für Fans in Deutschland/Tschechien am populärsten?

6 Mahlzeiten, Eßkultur (VY_32_INOVACE_386)

Lebensmittel:

Milchprodukte (r Käse, r Quark, e Butter, e Milch, r Joghurt, e Sahne, e Schlagsahne,...)

s Gebäck (s Brötchen, r Croissant, r Kuchen, r Berliner, s Weiß-, s Vollkornbrot, ...)

s Fleisch (s Rind-, s Schweine-, s Kalb-, s Rauchfleisch, ...)

Wurstwaren (e Wurst, r Schinken, s Würstchen, r Bock-, r Bratwurst,...)

alkoholfreie Getränke (r Sprudel, r Apfel-, r Orangensaft, e Brause, r Eistee, ...)

alkoholhaltige Getränke (s Bier, r Rot-, r Weißwein, e Weinschorle, r Weinbrand, ...)

s Obst (r Apfel, e Birne, e Pflaume, e Apfelsine, e Aprikose, r Pfirsich, e Erdbeere, ...)

s Gemüse (e Tomate, r Paprika, r Salat, r Kraut, r Zwiebel, e Gurke, r Knoblauch, ...)

Süßwaren (Pralinen, Kekse, Waffeln, e Milch-, e Zartbitterschokolade, s Eis, e Torte, ...)

r Tee, r Kaffee, s Mehl, r Salz, s Gewürz, r Senf, r Honig, s Ei, r Öl, r Fisch, s Geflügel, r Reis

Mahlzeiten: s Frühstück

s Pausenbrot

s Mittagessen

e Kaffeepause, e Jause

s Abendbrot, s Abendessen

r Gasthof (e Gaststätte, s Gasthaus), e Kneipe

e Bedienung: r Kellner, e Serviererin, Herr Ober r Koch, e Köchin

e Speisekarte:

e Vorspeise: e kalte Platte, belegte Brötchen, r Eier-, r Fleischsalat, Happen, e Schinkenrolle

e Suppe: e Leberknödelsuppe, e Fleischbrühe, e Krenfleischsuppe, e Bohnen-, Linsen-,

Erbsen-, Gemüsesuppe

r Eintopf,

Fleischgerichte: r Schweinebraten, paniertes Schnitzel, s Beefsteak, s Kotelett, s Rippchen,

r Rostbraten, e Roulade, s Eisbein, s Hackfleisch, s Lendenbraten

s Geflügel: s Hähnchen, gebratene Gans, Ente

Fischgerichte: gebratener Karpfen, e Forelle, s Filett, r Lachs

s Wildbret: gefüllter Fasan, r Rehbraten, s Hasengulasch

fleischlose Speisen: r Kartoffelpuffer, gebackener Blumenkohl, gefüllte Paprikaschote,
r Spinat

Beilagen: Salz-, Bratkartoffeln, r Kartoffelbrei, Pommes frites, r Knödel, r Kloß, r Reis,
e Teigwaren, e Nudeln, Spätzle

r Nachtisch (s Dessert): r Apfelstrudel, r Pudding, e Palatschinke, r Eisbecher

s Getränk: s Mineralwasser, r Fruchtsaft, r Likör, s Bier (helles, dunkles), s Weizenbier,
r Whisky, r Sliwowitz

s Trinkgeld

r Teller

s Besteck: e Gabel, s Messer, r Löffel

Guten Appetit! Zum Wohl! (Prost!)

r Hunger (hungrig), r Durst (durstig), r Feinschmecker

Fast-Food, r Schnellimbiss, e Kaffeestube, s Büffett

s Reformhaus: Nahrungsmittel und Kosmetikprodukte ohne chemische Behandlung

Setzt die passenden Wörter ein:

- Zu traditionellen tschechischen Gerichten gehören
- In Deutschland gibt's viele internationale Restaurants z. B.:
- Die Angestellten einer Gaststätte heissen:
- Der Gast bekommt vom Kellner eine
- In einer Speisekarte findet man:
- Der Kellner erhält vom Gast (nach dem guten Essen) ein

Beantwortet folgende Fragen:

- Was ist dein Lieblingsgericht?
- Was ist dein Lieblingsgetränk?
- Was schmeckt dir überhaupt nicht?
- Was mochtest du als Kind?
- Welche Essgewohnheiten hast du/hat deine Familie?
- Um wie viel Uhr isst du/esst ihr?
- Was isst du normalerweise zum Frühstück, Mittagessen, Abendessen?
- Isst du öfters im (Fast-food)-Restaurant oder in der Kantine?
- Kocht ihr selbst oder esst ihr in der Schulküche?
- Welche ausländische Gerichte sind in Tschechien sehr beliebt?
- Was gibt's von traditionellen Gerichten zu Weihnachten, Ostern, ...?
- Was gehört zu tschechischer, deutscher, ... Küche?
- Kochst du oder bäckst du gern? Was ist deine/eure Spezialität?

7 Heutige Gesellschaft (VY_32_INOVACE_387)

e Massenmedien

s Fernsehen: e Fernsehsendung, e Programmvorschau

r Fernseher (s Fernsehgerät)

r Fernsehzuschauer

r Rundfunk: eine Sendung bringen, Tagesnachrichten senden, e Programmvorschau

s Radio, r Radiohörer

e Presse: e Presseagentur, r Journalist, r Reporter, r Korrespondent, r Rezensent

Zeitungen und Zeitschriften

e Tages-, Lokalzeitung

e Wochenzeitung, s Monatsheft

s Sportblatt, e Modezeitschrift, e Fachzeitschrift, s Revolverblatt

r Zeitungsleser

Genres der Journalistik

e Reportage, e Glosse, r Kommentar, s Feuilleton, s Interview, e Nachricht

etwas in der Zeitung veröffentlichen, eine Anzeige geben

Buch, Zeitung, Zeitschrift, Radio, Fernsehen, Taschenrechner – haben sich verändert

neue Medien: Satelliten- und Kabelfernsehen, Bildschirmtext, Computer, Blue-Ray-Player,

Faxgerät, Kopierer, Mobiltelefon (Handy), Notebook, Tablett, ...

s Internet

neue Süchte: Esssucht, Magersucht, Spielsucht, Computersucht, Putzsucht, Kaufsucht,

Drogensucht

e Ökologie, e Umweltschutz, s Ozonloch, s Kraftwerk, e Luft- u. Wasserverschmutzung

Zivilisationskrankheiten

e Gewalt, e Aggressivität

s Internet in der Schule: recherchieren, E-Mail-Korrespondenz, Informationen beschaffen,

Fremdsprachen lernen, Spiele, Klassenpartnerschaften, Material für

Referate, ausländische Presse lesen, Reisen organisieren, ...

e Werbung

Haribo macht Kinder froh und Erwachsene ebenso.

Ritter Sport ... praktisch, quadratisch, gut.

Nicht immer, aber immer öfter ... Clausthaler.

Volkswagen. Das Auto.

Ricola. Wohltuend bei Husten und Heiserkeit.

Wrigley's Extra ... optimale Pflege, frischer Atem. Für gesundes Zahnfleisch.

Melange Caramel ... aromatisierte Kaffee pads in Markenqualität.

Für welches Produkt werben sie?

Bitburger, Warsteiner, Alpia, Hanuta, Duplo, Eduscho, Melitta, Knorr, Granini, ...

Erklärt die Begriffe. Ordnet richtig zu:

- | | |
|--------------------|---|
| 1. Homebanking | A. Visitenkarte im Internet |
| 2. Internet | B. elektronische Post |
| 3. CD-Rom | C. an das Netz angeschlossen sein |
| 4. Online | D. elektronischer Briefkasten |
| 5. Homepage | E. Einkaufen über Internet |
| 6. Mailbox | F. globales Datennetz |
| 7. www | G. Bankgeschäfte von zu Hause aus erledigen |
| 8. Online Shopping | H. Speichermedium für große Datenmengen |
| 9. E-Mail | I. world wide web: ermöglicht im Internet zu surfen |

Beantwortet folgende Fragen:

- Welche modernen Massenmedien kennt ihr?
- Was ist Internet? Wie kann man das Internet nutzen?
- Wie wird die digitale Revolution auf Freizeit, Schule und Wirtschaft auswirken?
- Was stellt eurer Meinung nach, für unsere Zivilisation die größte bedrohung dar?
- Was ist die größte Ursache heutiger Kriege und Gewalttaten?

8 In der Stadt, auf dem Lande (VY_32_INOVACE_388)

e Stadt: e Weltstadt, e Großstadt, e Hauptstadt, e zweitgrößte Stadt, e Bezirks-, Kreisstadt,

e Kleinstadt, e Industrie-, Hafenstadt, eine historische Stadt

e Bevölkerung, e Einwohnerschaft

s Stadtzentrum (e Stadtmitte)

s Stadtviertel: s Wohnviertel (s Wohngebiet)

r Stadtrand

e Hauptverkehrsstraße, r Parkplatz

s Amt, e Behörde

e Stadtbehörde

s Steueramt, s Finanzamt, s Arbeitsamt

s Amtsgericht

e Sparkasse

e Bank: r Bankangestellte, r Kassenschalter, Kasse-Einzahlung, Auszahlung, s persönliche

Konto, ein Konto eröffnen, abschließen, führen

r Kontoauszug, etw. auf ein Konto buchen, einen Kredit aufnehmen, Zinsen kriegen

e Wechselstube, e Währung

s Postamt

s Gasthaus, s Café, e Konditorei, e Eisdiele

soziale Infrastruktur: Schulen, Sportanlagen, Krankenhäuser, Altersheime (Seniorenheime)

s kulturelle Leben: Theater, Kinos, Konzerte, Festivals, Ausstellungen, Messen

Einkaufs-, Arbeitsmöglichkeiten

r Verkehr: r Stau, r Lärm, r Ruß, Auspuffgase

e Verschmutzung: Wasser, Natur, Luft, Umwelt

e Reichen, e Obdachlosen

s Dorf: e Gemeinde, r Weiler

e Landbevölkerung

r Dorfplatz, e Landschule, e Dorfkirche, r Dorffriedhof, s Feld, e Weide

s Gut, s Bauernhaus, r Bauernhof

e Landwirtschaft: Feldarbeiten, e Getreideernte

r Gartenbau

s Viehzucht, s Pferdezucht, e Geflügelzucht, r Schlachthof

e Haustiere: e Kuh, e Ziege, s Schaf, s Kaninchen, s Schwein, r Hahn, e Henne, e Ente, e Gans

r Truthahn

Beantwortet folgende Fragen:

- Lebt ihr in einer Stadt oder in einem Dorf?
- Bevorzugt ihr das Leben in der Stadt oder auf dem Lande?
- In welcher Hinsicht bietet eine Großstadt weit mehr Möglichkeiten als ein kleines Dorf?
- Warum wachsen die Großstädte ständig?
- Ist das Leben auf dem Lande eine Idylle?
- Welche Vorteile und Nachteile hat das Leben in der Stadt?
- Erzählt über eure Stadt (Geburtsstadt)/euer Dorf.

9 Einkauf und Geschäfte (VY_32_INOVACE_389)

Angebot und Nachfrage

r Kaufmann, r Geschäftsmann, r Verkäufer (unfähig, unwillig, tüchtig), e Bedienung

r Käufer, r Verbraucher, r Kunde (anspruchsvoll)

r Einkauf: Schlange nach etw. stehen, den Laden netrefen

r Verkauf: eine reiche Auswahl, s Warenangebot, e Marken-, Ausschussware

e Zahlung: an der Kasse, vor auszahlen, in Teilzahlungen (Raten) zahlen, mit einem Scheck

zahlen, r Kassenzettel, einen Kredit gewähren

r Garantieschein, e Garantiefrist

e Reklamation erledigen

e Ware umtauschen

r Service

r Ausverkauf: r Winter-, Sommerschlussverkauf, e Ladenhüter loswerden, r Gelegenheits –
kauf, unter den Preis verkaufen, s Sonderangebot, r Spottpreis, s Schnäppchen

e Inventur, Öffnungszeiten, e Warenübernahme

s Geschäft: s Kauf-, Warenhaus, e Kaufhalle, r Konsum, r Selbstbedienungsladen, e Boutique

e Verkaufsstelle, r Laden (r Ladentisch), r Supermarket, s Einkaufszentrum

s Lebensmittelgeschäft

e Fleischerei, Obst u. Gemüse, r Bäckerladen, e Konditorei, r Feinkostladen, e Fischhandlung,

e Drogerie, s Kleidergeschäft (e Textilverkaufsstelle), e Pelzwarenhandlung, s Schuhgeschäft,

r Juwelierladen, Verkaufsstelle für Musikinstrumente, s Uhrengeschäft, e Optik, e Apotheke,

Verkaufsstelle für Möbel, V. für Eisenwaren und Hausartikel, s Autozubehör, Werkzeuge und

Geräte, V. für Waffen, V. für Elektrogeräte, e Buchhandlung, s Antiquitätengeschäft, e Trafik

(r Tabakladen), Sportartikel, Spielwaren, s Schreibwarengeschäft (s Papiergeschäft), s Kom –

missionsgeschäft (r Trödellden)

r Markt

r Flohmarkt: e Marktware, um den Preis feilschen

Dienstleistungen:

e Wäscherei, e Bügelanstalt, e Reinigungsanstalt, e Schuhreparaturwerkstatt, r Uhrmacher

r Verkäufer

Was wünschen Sie, bitte? Haben Sie speziellen Wunsch?

Womit kann ich dienen?

Diese Ware führen wir nicht. Die Ware ist nicht am Lager.

Ich empfehle ihnen diese Marke.

Was kann ich Ihnen zeigen, vorlegen?

Werden Sie schon bedient?

Ich kann Ihnenanbieten.

Sie können es probieren.

Wir gewähren Rabatt/Nachlaß.

Leider ist alles ausverkauft.

Wir können es Ihnen per Nachnahme schicken, liefern.

r Kunde

- Führen Sie diese Ware?

- Könnten Sie mir etwas empfehlen?

- Ich möchte anprobieren.

- Ich kann mich nicht entscheiden.

- Das passt mir.

- Ich kaufe es um jeden Preis.

- Es ist zu teuer, das kann ich mir nicht leisten.

- Das passt wie die Faust aufs Auge.

- Die Ware ist beschädigt, schadhaft.

- Geben Sie mir aus dem Schaufenster!

Setzt die passenden Wörter ein:

Ein Sprichwort sagt: „Der ist König“.

Imzu Sommer- oder Winterende gibt es besonders billige Waren, sogenannte

In vielen Geschäften wird man nicht mehr vom Verkäufer bedient. Statt dessen gibt es

Für viele Waren muss man nicht sofort den ganzen Preis bezahlen, sondern man kann auch
in zahlen.

Supermärkte haben ein großes und wir kaufen alles

Der Kunde vergleicht bei einem Einkauf

Geht innerhalb der ein Produkt kaputt, dann kann man es auf Kosten des

Herstellers reparieren lassen oder

Die Kunden legen Wert auf guten

Beantwortet folgende Fragen:

Geht ihr gern einkaufen?

Was bedeutet Einkaufen für euch?

Warum kaufen heute viele Menschen lieber in großen Geschäften ein?

Welche Dienstleistungen bietet ein Einkaufszentrum an?

In welchen Geschäften kauft ihr am liebsten ein?

Welche Vorteile und welche Nachteile hat Einkauf über Internet?

10 Freizeit, Hobbys (VY_32_INOVACE_390)

e Freizeitgestaltung – r Alltag – s Wochenende – e Ferien – e Entspannung – r Zeitmangel

e Freizeitaktivität – seine Freizeit verbringen – Spass machen – sich für etw. interessieren

Sport treiben: s Wandern (e Touristik), r Radsport, Mountainbikes, s Schwimmen, s Tauchen,
r Schisport, e Schlittenfahrt, r Schlittschuhlauf, r Snowboarding, s Tennis

in Wochenendhaus fahren

einen Ausflug machen, reisen

e Gartenarbeit (im Garten schaffen)

s Sammlerwesen: Briefmarken, Abzeichen, Antiquitäten, Gesteine, Kakteen, Bierkappen,
Wein-, Zündholzetiketten, Münzen, Schallplatten sammeln

ins Theater, in die Oper, ins Konzert gehen

Handarbeiten: nähen, stricken, häkeln, sticken, kleppern

s Angeln, angeln

in der Werkstatt etw. reparieren, basteln

Auto pflegen (waschen, polieren)

e Aquaristik

s Kochen und Backen

Fotografieren

Literatur, Geschichte

Wissenschaft, Technik

e Weiterbildung: Fremdsprache lernen, einen Kurs besuchen, sich beruflich weiter bilden

e Unterhaltung: e Tanzstunde, r Maskenball, auf Bälle gehen

Gesellschaftsspiele: Domino spielen; Mensch, ärgere dich nicht! (Brettspiele)

s Würfelspiel, s Schachspiel, s Kartenspiel, s Kegelschieben,

eine Partie Billard spielen

Freizeitbeschäftigung und Hobbys von Jugendlichen:

Musik hören
am Computer sitzen
ins Kino gehen
in die Disco gehen
sich in der Clique treffen
Bücher, Zeitschriften lesen
Fern sehen
Rad, Motorrad fahren
im Sport- oder Turnverein, bei der Feuerwehr mitmachen
in eine Bar, Kneipe gehen – Bier trinken, kaffeemäßig sein
ein Musikinstrument spielen/erlernen
Spiel am Glücksspielautomaten
für sich alleine bleiben
einfach nichts tun, sich entspannen, mrholen
s Tagesprogramm, r Tagesablauf

Setzt die passenden Wörter ein:

Alle Menschen freuen sich auf ihre

Ganz gute Zeit für Freizeitaktivitäten sind

In vielen Familien spielt Sport wichtige Rolle, z. B.:

Es ist egal, was man macht, Hauptsache ist, dass man sich richtig

Wir können sammeln.

Einigen Hobbys widmen sich vor allem Männer, das sind z. B.:

Frauen bevorzugen

Beantwortet folgende Fragen:

Was macht man eigentlich, wenn man faulenz?

Wie verbringt ihr das Wochenende?

Wie kann man seine Freizeit sinnvoll gestalten?

Welche Bedeutung hat die Freizeit für den Menschen?

- Findet man zur Zeit mehr Freizeit als früher?
- Habt ihr viel Freizeit?
- Welche Hobbys hattet ihr in der Kindheit?
- Wofür interessiert ihr euch heute?
- Was gehört zu unbeliebtesten Hobbys von Jugendlichen?

11 Kultur, Unterhaltung (VY_32_INOVACE_391)

r Kulturbanause

e Kunst, r Kunstliebhaber, e Kunstgeschichte

bildende Kunst: e Malerei, r Kunstmaler, s Bild (e Gemälde), e Gemäldegalerie

e Bildhauerei, r Bildhauer, e Skulptur, e Statue

eHolzschnitzerei, r Holzschnitzer

e Ausstellung: Plastiken, Fotos, ...

s Museum: s National-, Landesmuseum, Museum des Nationalen Schrifttums, ein kunsthistorisches, naturwissenschaftliches, ethnografisches Museum, s Freilichtmuseum

Museum für Völkerkunde

e Baukunst, e Architektur - r Baumeister, r Baustil

e Musik: r Komponist, eine Komposition schaffen, r Musiker

Musikinstrumente: e Gitarre, s Schlagzeug, e Geige, e große Flöte, e Querflöte, e Klarinette,

e Trompete, s Klavier, s Akordeon, s Saxophon, r Kontrabaß, e Orgel

s Lied, r Sänger, r Sängerkor

s Konzert: r Konzertbesucher, ins Konzert gehen, s Kammerkonzert, e Karten für K. besorgen

Musikgeräte: e Hi-fi Anlage, r Plattenspieler, s Tonbandgerät

Musikfestspiele: s internationale Musikfest, r Prager Frühling, die Wiener Festwochen,

die Salzburger, Bayreuther Festspiele Theater: ein städtisches, privates Theater, s Nationaltheater,

s Opernhaus, s Operettenhaus,

s Schauspielhaus

s Theatergebäude: e Garderobehalle, s Foyer, r Zuschauerraum, r Balkon, e Bühne, r Vorhang,

e Souffleuse, e Kulissenwand, e Schauspielergarderobe

e Vorverkaufskasse, ein Abonnement haben, e Theatervorstellung, s Theaterstück, e Pause,

r Beifallklatschen, r Platzanweiser

e Operette, e Oper, r Opernsänger

s Ballett, r Balletttänzer

s Drama - e Tragödie, e Komödie

e Haupt-, Nebenrolle, r Hauptdarsteller

s Kabarett, s Marionetten-, Puppentheater

r Film: r Filmschauspieler, r Filmregisseur, r Drehbuchautor

Filmarten: r Stumm-, Schwarzweiß-, Zeichen-, Dokumentar-, Kinder-, Werbe-, Ganzabend-, Abenteuer-, Action-, Kriminalfilm (r Krimi)

ein psychologischer, historischer Film

r Kriegs-, Musikfilm, e Liebesgeschichte

s Lustspiel, e Groteske

s Kinoprogramm, r Kinobesucher, e Filmvorstellung, s Wochenschau, Filmfestspiele

s Fernsehen: s Fernsehgerät (r Fernsehen), r DVD-Spieler

e Sendung: Tagesschau (Nachrichten, Politik), Unterhaltung, Kultur, Sport, Kindersendung, Spielfilm, Werbung

e Literatur: e Bibliothek, r Bücherschrank, s Buch, r Leser (r Bücherwurm, e Leserratte)

Poesie – e Gedichtsammlung, s Gedicht

e Prosa (e Belletristik) – s Prosawerk

r Roman, e Erzählung, e Sage, e Fabel, s Märchen, r Comics

s Reise-, Koch-, Sportbuch, s Wörterbuch, e Enzyklopädie

Setzt die passenden Wörter ein:

- Zu der bildenden Kunst zählen wir
- Zu meinen Kulturinteressen gehören (gehört)
- Vor einem Theaterbesuch müssen wir
- Wenn ich ins Kino gehe, bevorzuge ichFilme.
- Mein Lieblingsprogramm (-sendung) im Fernsehen heisst
- In meinem Bücherschrank befinden sich
- Als Kind habe ichgelesen.
- Hohe Berge, schöne Landschaften u. Sonne finden wir
- Bei Fremdsprachenlernen helfen uns auch

Beantwortet folgende Fragen:

- Was ist ein Kulturbanause?
- Was versteht ihr unter einem kultivierten Menschen?
- Ist Kulturleben ein Bestandteil eures Lebens?
- Welche kulturellen Veranstaltungen besucht ihr am häufigsten?
- Beschreibt ein Theatergebäude.
- Bevorzugt ihr Kino, Theater, Fernsehen oder Literatur? Warum?
- Schreibt kurze Filmkritik. (Titel, Regisseur, Jahr, Genre, Inhalt, eure Meinung)
- Welche Sendungen gibt es nicht im Fernsehen?
- Was lest ihr am liebsten?
- Wer ist ihr Lieblingsautor?
- Kennt ihr deutsche Schriftsteller? Habt ihr etwas von ihnen gelesen?

12 Urlaub, Reisen (VY_32_INOVACE_392)

Reisemotive

Kultur, Bildung – aktiv Sport treiben – Entspannung, kein Stress – frei sein, Zeit haben – Entdeckung, Risiko – ausruhen, faulenzen – Gesundheit – Leute kennen lernen – Flirten, Erotik

e Reise

e Inlands-, Auslands-, Erholungsreise, e Sonderfahrt

Reisefieber haben

Reisevorbereitungen, den Koffer packen

selbst organisieren (aufs eigene Faust)

nur Fahrt/Flug buchen

r Reisepass, um das Visum ansuchen

e Zollkontrolle

s Reisebüro:

eine Auslandsreise buchen, Reiseformalitäten erledigen

r Reiseleiter

r Reiseführer

die Teilnehmer mit der Reiseroute bekannt machen

Stadtrundfahrten organisieren

r Urlaub:

auf/in Urlaub gehen, sein

r Urlaubsaufenthalt, r Urlaubsort, e Urlaubszeit

r Urlauber, e Urlauberin

ans Meer (an die See) fahren: s Strandhotel, r Strand, r Strandkorb, e FKK-Strand, r Nudist,

sich sonnen, tauchen, s Wasserfahrrad, s Wellenreiten

ins Gebirge fahren: r Schisport, s Wandern

r Luftkurort

Unterkunftsmöglichkeiten

s Motel

r Bungalow

r Wohnwagen

r Campingplatz: s Campinghäuschen, s Zelt, zelten, r Tramp, r Pfadfinder

s Wochenendhaus

s Wanderquartier

in einer Jugendherberge übernachten

e Gastfamilie

s Privatzimmer

e Ferienwohnung

e Pension

s Hotel: s Luxushotel, s Kurhotel

Hotelangestellte: r Hoteldirektor, r Hotelier, r Geschäftsführer, r Empfangschef,

r Portier, r Liftboy, s Stubenmädchen, r Chefkoch, r Ober, r pikolo

Ausstattung: s Einbett-, Zweibettzimmer, s Appartement

ein Zimmer mit Reservebett, mit Bad, Dusche, mit Zubehör, mit Balkon,

mit TV, Kinderbett, mit allem Komfort

s Frühstück, e Halb-, e Vollpension

e Sauna, s Schwimmbad, s Solarium, Sportmöglichkeiten

r Verkehr:

r Eisenbahnverkehr: r Personen-, Schnell-/D-, Expresszug, r Bahnhof, r Hauptbahnhof,

r Bahsteig, r Fahrplan, e Fahrkarte lösen

r Autoverkehr: r Kraftwagen (s Kraftfahrzeug), an der Tankstelle auftanken

r Busverkehr: r Sonderbus, an der Haltestelle warten

r Flugverkehr: s Flugzeug, e Fluggesellschaft, r Flughafen, e Flugkarte buchen

r Schiffsverkehr: s Passagierschiff, r Ausflugdampfer, e Schifffahrtsgesellschaft, r Hafen,

r Binnenhafen

s Motorrad, s Fahrrad, per Anhalter fahren

Setzt die passenden Wörter ein:

- Aktiven Urlaub kann man verbringen.
- Das Reisebüro hilft uns
- Sommer ist für viele Leute ganz gute Zeit für
- Im Winter fährt man, um dort
- In Urlaub findet man die Unterkunft z. B.
- Oft benutzte Verkehrsmittel für einen Urlaub sind
- Eine besondere Reismethode ist Reisen

Beantwortet folgende Fragen:

- Warum hält man den Urlaub für die schönste Zeit im Jahr?
- Fahrt ihr lieber ins Ausland oder bevorzugt ihr unser Land?
- Warum fährt man so oft ins Ausland?
- Was gehört zu den häufigsten Ferientätigkeiten?
- Wo kann man seinen Urlaub verbringen?
- Was für Ansprüche haben die meisten Leute an ihren Urlaub?
- Welche Vorteile hat eine Pauschalreise?
- Wie findet ihr Sonderfahrten mit dem Reisebüro?
- Wie habt ihr auf die Urlaubsreise vorbereitet?
- Eurer Meinung nach, wie sieht ein Traumurlaub aus?
- Sprecht über eure Auslandsreise/Ferienreise.

13 Schulwesen und Bildung (VY_32_INOVACE_393)

e Kinderkrippe, r Kindergarten

e Grundschule:

e Unterstufe (1. – 5. Schuljahr) r ABC-Schütze

e Oberstufe (6. – 9. Schuljahr)

s Klassenzimmer (r Klassenraum): e Tafel, e Kreide, r Schwamm, r Zeigestock, e Landkarte,

e Wandzeitung, e Schulbank, r, s Katheder

r Unterricht (e Unterrichtsstunde), e Pause, s Läuten

e Hausaufgabe, r Aufsatz, e Kurzarbeit, e Kontrollarbeit, e Schularbeit, s Prüfen, s Zeugnis

s Klassifizieren (s Zensieren): e Zensur (e Note)

1 – sehr gut sehr gut

2 – gut gut

3 – befriedigend befriedigend

4 – genügend ausreichend

5 – ungenügend genügend

ungenügend

Unterrichtsfächer: e Muttersprache, e Fremdsprache (Englisch, Deutsch, Französisch, ...),

Geschichte, Staatsbürgerkunde (Gesellschaftslehre, Sozialkunde),

Erdkunde, Mathematik, Chemie, Physik, Biologie, Informatik, r Sport,

e Kunst (s Zeichnen, e Musik), r Werkunterricht

ein fakultatives, ein obligatorisches Fach

Schulsachen: s Schulheft, e Mappe, e Federmappe (s Mäppchen), r Kugelschreiber (r Kuli),

r Bleistift, r Filzstift, r Zirkel, s Lineal, r Radiergummi, r Schulranzen

Schulangestellte: r Direktor (r Schulleiter), r stellvertretende Direktor, r Lehrer (e Lehrerin),

r Klassenlehrer, e Sekretärin, e Wirtin, r Schuldiener, e Raumpflegerin

(e Putzfrau)

s Schulgebäude: s Direktionszimmer, s Sekretariat (s Büro), s Konferenzzimmer, s Kabinett,
s Labor, s Fremdsprachenzimmer, e Turnhalle, s Zeichensaal, e Werkstatt,
e Schulküche, e Kleiderablage (r Umkleiderraum)

r Schulanfang, e Klassenversammlung, r Elternbeirat, e Halbjahrkonferenz, r Schulschluss

Oberschulen: s Gymnasium – e Aufnahmeprüfung, s Abitur ablegen

e Handelsakademie

e medizinische Schule

Ingenieur- und Fachschulen (Ingenieurschule für Bauwesen, Maschinenbau,
Chemie, Landwirtschaft, ...)

s Konservatorium

e Berufsschule – r Lehrling, s Praktikum, e Abschlussprüfung

e Grundschule (1. – 4. Klasse)

e Hauptschule (5. – 9. Klasse), Berufsschule und Betrieb

e Realschule (5. – 10. Klasse), Fachoberschule, Fachhochschule

s Gymnasium (5. – 13. Klasse), Universität

s Hochschulwesen

e Universität: e philosophische, medizinische, juristische, naturwissenschaftliche,
pädagogische, landwirtschaftliche, theologische Fakultät

e Hochschule

Technische Hochschule

Hochschule für Ökonomie

Hochschule für Bodenkultur, Veterinärmedizin, Architektur

Hochschule für Körperkultur

e Akademie der bildenden Künste

Hochschule für Bergbau, Technische Universität

e Forsthochschule

e Militäarakademie

Setzt die passenden Wörter ein:

- Die Vorschuleinrichtungen in Tschechien heissen
- Im Kindergarten lernt man
- In einem Schulranzen sollten nicht fehlen.
- An der Grundschule werden unterrichtet.
- In einem Schulgebäude arbeiten
- Wenn man schlechte Noten hat,
- Das Gymnasialstudium wird beendet.
- Wenn man an der Universität studieren möchte, muss man

Beantwortet folgende Fragen:

- Was bedeutet für die Kinder der erste Schultag?
- Was lernen kleine Kinder in den ersten Schuljahren?
- Welche Lehrfächer werden in eurer Schule unterrichtet?
- Welche davon sind obligatorisch und welche fakultativ?
- Wie sieht euer Stundenplan aus?
- Was ist euer Lieblingsfach?
- Wie stellt ihr euch einen guten Unterricht vor?
- Was wollt ihr nach dem Abitur machen?
- Beschreibt euren eigenen Ausbildungsweg.
- Welches Berufsziel habt ihr?

14 Aussehen, Kleidung (VY_32_INOVACE_394)

alt – groß – schlank – klein – blond – dünn – jung – dick – langhaarig – schwarzhaarig – dunkelblond – lockig

Eigenschaften:

hübsch – großartig – hässlich – furchtbar- eigenartig – grandios – toll – durchschnittlich – perfekt – wunderschön – fürchterlich – umwerfend – akzeptabel – fantastisch – hervorragend – schlimm – normal – beeindruckend – lustig – nervös – langweilig – nett – ruhig – attraktiv – komisch – intelligent – traurig – gemütlich – sympathisch – dumm – unsympatisch – neugierig – faul – fleißig – sturköpfig – abweisend – verrückt – hochmütig – brav – gewissenhaft – bescheiden – scheu – gutmütig – selbstbewusst – stolz – neidisch – schlau –

frech – begabt – gutherzig – schick – interesselos – blöd – grob – energisch – optimistisch – freundlich – gefährlich

Oberkleidung

r Mantel: Kinder-, Sport-, Winter-, Pelz-, Ledermantel

e Jacke: Leder-, Sämisch-, Pelz-, Wind-, (r Anorak), Federjacke

Damenkleidung

e Bluse: Hemd-, Leinenbluse, eine knitterfreie Bluse, mit langen oder kurzen Ärmeln

r Rock: Manchester-, Hosenrock, ein bunter, enger, abgetragener, kariert Rock

s Kostüm

s Kleid: ein leichtes, festliches, geblühtes, weites, getupftes Kleid, s Haus-, Arbeits-, Fest-,

Hochzeits-, Werktags-, Gesellschafts-, Umstandskleid

s Kleid anziehen, ausziehen

in die Kleider fahren

r Knopf: Patent-, Metall-, Manschettenknopf

einen Knopf verlieren, abreißen

aufknöpfen, zuknöpfen

Herrenkleidung

r Anzug

r, s Sakko

e Hose: Taschen-, Leder-, Reit-, Keilhose

Jeans (blue)

Shorts, kurze Hose, Bermudas

s Hemd: weißes, gestreiftes, kariertes Hemd

r Pullover (r Pulli)

s Sweatshirt

Hauskleidung: r Morgenrock, r Kittel, e Schürze, s T-Shirt

Berufskleidung: r Schlosser-, Arbeitsanzug

Gesellschaftskleidung: s Abendkleid, r Gesellschaftsanzug, r Frack, r Smoking

Trauerkleidung: s Trauerkleid

Kleiderpflege

e Kleider ausbürsten, waschen, bügeln

s Kleid auf den Bügel hängen und in den Kleiderschrank geben

e Mode: außer Mode kommen, wieder in Mode kommen, r letzte Knüller, e Modeschau

r Modeschöpfer

s Kleidungszubehör (modisches Beiwerk)

r Hut

e Mütze, e Kappe

e Handtasche, Schlangenledertasche

r Regenschirm

r Handschuh (e Handschuhe), e Fäustlinge

r Gürtel

e Krawatte (r Schlips)

e Fliege

s Schuhwerk (r Schuh, e Schuhe)

Sportschuhe: Berg-, Schi-, Tennisschuhe

Hausschuhe: r Pantoffel (e Pantoffel)

Straßenschuhe: Halb-, Schnürschuhe, Stiefel, Stiefeletten, Pumps, Sneaker, Ballerinas,

Business-Schuhe

Schuhe putzen, einkremen

Wäsche

Damenwäsche: r Damenslip, s Damenhemd, s Unterkleid, r Büstenhalter (BH)

s Nachthemd, r Schlafanzug (r,s Pyjama)

r Strumpf

e Strumpfhose

Herrenwäsche: s Unterhemd, e Unterhose, r Herrenslip

e Socken

r Stil: altmodisch, elegant, sportlich, praktisch, extravagant, ausgefallen

r, s Material: e Baumwolle, s Leinen, e Wolle, e Seide, s Leder

Setzt die passenden Wörter ein:

- Für die Schule ziehe ich mich anders als
- Wenn man ins Theater geht, zieht man
- In Italien und Frankreich sind die bekanntenzu Hause.
- Meine beliebte Hauskleidung ist
- Zu einem Vorstellungsgespräch sollte man anziehen.
- James Dean und Marlon Brando machten bei der Jugend populär.

Beantwortet folgende Fragen:

- Tragt positive, neutrale und negative Wörter (nach ihrer Bedeutung) ein.
- Beschreibt schönes Aussehen (schönen Look).
- Was zieht ihr in eurer Freizeit an?
- Was bedeutet es, seinen eigenen Stil zu finden?
- Was hat dein Sitznachbar heute an?
- Was zieht ihr an, wenn ihr Sport treibt?
- Was bedeutet Jeans zu tragen?
- Wie pflegt man ein Kleidungsstück, das ihr gerade tragt?
- Habt ihr ein Lieblingskleidungsstück?

15 Wetter, Natur, Jahreszeiten (VY_32_INOVACE_395)

s Wetter: schönes, mildes, heiteres, heißes, veränderliches, trübes, kühles, regnerisches Wetter

s Klima: s Binnenklima, tropische, gemäßigte Zone

e Luft: reine, schwüle Luft

r Luftdruck: r Hochdruck (s Hoch)

r Tiefdruck (s Tief)

e Temperatur: r Temperaturwechsel, e Temperaturschwankung, e Temperatur ist unter Null

r Thermometer

r Regenguß

r Wind

r Sturm

r Föhn

r Niederschlag

r Nebel

r Regen: feiner, starker, anhaltender, plötzlicher Regen, r Regenschauer

s Hagelwetter (r Hagelschlag)

r Schnee: nasser, vereister, leichter, frisch gefallener Schnee, e Schneeflocke, es stöbert

s Eis, s Eiszapfen

s Gewitter

r Blitz: r Kugelblitz

warm/kalt – heiß/kühl – sonnig/regnerisch – windig/windstill – ständig/veränderlich

e Sonne scheint/brennt – es nieselt/regnet/hagelt – es ist bewölkt/wolkenlos – es friert/taut

es blitzt/donnert – e Sonne geht auf/unter – auf dem Glatteis ausrutschen

Wetterbericht

Ein kräftiges Tiefdruckgebiet über Westpolen beeinflusst unseren Raum mit einem umfangreichen Niederschlagsfeld. So ist es stark bewölkt. Es kommt zu weiterem Regen, der erst nachmittags etwas nachläßt. Die Tageshöchsttemperaturen liegen um 9 Grad, und der Wind weht meist mäßig. Nachts kühlt es sich bei gelegentlichem Regen auf 4 Grad ab.

r Wald: r Nadel-, Laubwald, r Wald rauscht

Nadelbäume: e Tanne, e Fichte, e Kiefer, r Wacholder

Laubbäume: e Eiche, e Buche, r Ahorn, e Birke, e Linde, e Pappel, e Weide

r Pilz: r Gift-, Speisepilz

Waldfrüchte: e Himbeere, e Brombeere, e Erdbeere, e Heidelbeere

r Vogel: e Eule, r Uhu, r Kuckuck, e Meise, e Krähe, r Rabe, r Specht, r Spatz, e Nachtigall

s Wild: r Wolf, r Luchs, r Bär, r Fuchs, r Hirsch, e Gemse, s Wildschwein, r Fasan

s Gebirge: r Berg, r Gletscher, r Wasserfall, r Gebirgssee

s Flachland: s Tal, e Wiese

s Gewässer: r Fluss, r See, r Teich, r Bach

r Lotuseffekt

Naturkatastrophen

Hochwasser – Erdbeben – Waldbrand – Lawine – Vulkanausbruch – Hurrikan – Sandsturm –
Erdrutsch - Tsunami

Jahreszeiten

r Frühling: e Frühlingstagundnachtgleiche, s Aprilwetter

e Bäume und Sträucher schlagen aus

e Wiesen beginnen zu grünen

r Sommer: e Hitze, e Schwüle, im Hochsommer, e Sommersonnenwende

es herrscht große Trockenheit

r Herbst: e Herbsttagundnachtgleiche, r Altweibersommer, s Matschwetter, es ist naßkalt

e Tage werden kürzer, e Nächte werden länger

e Blätter fallen von den Bäumen

r Reif ist gefallen

s Laub wegfegen

r Winter: r Winter steht vor der Tür, es ist hundekalt, trockener, schneereicher Winter

Frostbeulen bekommen

r Frost setzt, bricht ein

vereiste Fenster

s Eis bricht

Nennt das Gegenteil folgender Begriffe:

steigende Temperaturen

wolkenloser Himmel

leichte Regenfälle

schwacher Wind

Hochdruckgebiet

Tageshöchstwerte

trockenes Wetter

Beantwortet folgende Fragen:

- Warum ist das Wetter als Gesprächsthema so beliebt?
- Wie beeinflusst das Klima den Menschen?
- Beschreibt das Wetter der letzten Tage.
- Wie ist das Wetter heute? Was sagt die Wettervorhersage?
- In welcher Landschaft würdet ihr gern leben?
- Charakterisiert einzelne Jahreszeiten.
- Welche Jahreszeit habt ihr am liebsten und warum?

16 Deutschland (VY_32_INOVACE_396)

Die BRD: der größte Staat in Mitteleuropa (nimmt eine Fläche von 356 910 km² ein)

zahlreiche Inseln (Rügen, Usedom, Fehmarn, Sylt,...)

Nachbarländer: Dänemark, Frankreich, e Niederlande, Belgien, Luxemburg,

Österreich, e Schweiz, e Tschechische Republik, Polen

die Oberfläche:

1) s Norddeutsche Tiefland (Mecklenb. Seenplatte, e Müritz, Lüneburger H.,...)

2) s Deutsche Mittelgebirge (e Eifel, r Schwarzwald, r Harz mit Brocken,...)

3) e Alpen (e Zugspitze – 2 962 m hoch)

e bedeutendsten Wasserläufe: r Rhein, e Elbe, e Donau, e Oder; e Nebenflüsse

sind der Neckar, r Main, e Mosel

e Nordsee, e Ostsee

e Volkswirtschaft: e Stein- u. Braunkohle (Ruhrgebiet, Lausitz), Kalisalz

die wichtigsten Industriezweige:

e Maschinenbau (Stuttgart, Magdeburg) + Autoproduktion (Porsche, Mercedes, Audi, BMW, VW, Opel)

chemische Industrie (Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt, Leipzig)

elektronische Industrie (Bayern, Hessen)

s Schiffswerften (Hamburg, Bremen, Lübeck, Rostock, Kiel)

e Landwirtschaft – e Pflanzenproduktion, r Weinbau, e Viehzucht, r Fischfang

e Bevölkerung: 82 Millionen Einwohner, Deutsche, nationale Minderheiten (Sorben, Friesen, Dänen) und Ausländer (Türken, Kroaten,...)

e Amtssprache: Deutsch, verschiedene Dialekte (schwäbisch, bayerisch, Berliner Dialekt)

e Mitgliedschaft: EU, NATO, UNO

politische Parteien: CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne, Linke, AfD

r Bundeskanzler - Chef der Regierung

r Bundespräsident – repräsentative Funktion

s Parlament: r Bundestag (Volksvertretung)

r Bundesrat (Ländervertretung)

3. Oktober (Nationalfeiertag)

16 Bundesländer:

Berlin (3,5 Mio.), Hamburg (Freie Hansestadt, 1,7 Mio.), Bremen – Stadtstaaten

Schleswig – Holstein (Kiel)

Niedersachsen (Hannover)

Nordrhein – Westfalen (Düsseldorf)

Saarland (Saarbrücken)

Rheinland – Pfalz (Mainz)

Hessen (Wiesbaden)

Baden – Württemberg (Stuttgart)

Bayern (München, 1,3 Mio.)

Mecklenburg – Vorpommern (Schwerin)

Sachsen – Anhalt (Magdeburg)

Brandenburg (Potsdam)

Thüringen (Erfurt)

Sachsen (Dresden)

Urlaubsorte:

Travemünde, Warnemünde, Bodensee, Chiemsee, Königsee

Garmisch – Partenkirchen, Berchtesgaden, Oberstdorf, Oberhof, Oberwiesenthal

Hamburg – Altona, St. Pauli (Reeperbahn), Elbtunnel

Bremen – Roland-Statue, Überseemuseum

Kiel – Kieler Woche

Lübeck – Lübecker Marzipan, Buddenbrookhaus

Rostock – Universität (1419), Schiffahrtsmuseum

Dortmund – Brauereimuseum, Westfalenpark, Westfalenhalle

Essen – Krupp-Werke, Hügelpark

Köln am Rhein – Dom (157 m), Museum Ludwig, Immhoff Stolwerck (1993), Uni 1388

Bonn – Geburtshaus Beethovens, Villa Hammerschmidt, ehemalige Hauptstadt 1949-1990
Düsseldorf – Stadtviertel „Little Tokyo“
Duisburg – r größte Binnenhafen der Welt
Heidelberg – Ruprecht-Karls-Universität (1386)
Potsdam – Schloss Sanssouci, Cecilienhof
Mainz – Gutenberg-Museum
Frankfurt am Main – Goethes Geburtshaus, Buchmesse, Internationale Autoausstellung
Weimar – Weimarer Klassik, Goethe-Schiller Gruft, Schillerhaus
Meißen – Porzellanmanufaktur
Dresden – Zwinger, Semperoper, Frauenkirche
Leipzig – Thomaskirche, Hauptbahnhof , Bach-Museum, Völkerschlachtdenkmal, Messestadt
Stuttgart – Wasenfest, Fernsehturm, Daimler-Benz Werke, Porsche-Werk
München – Oktoberfest, Olympiapark, Allianz-Arena, Bavaria, BMW-Werk, Hofbräuhaus,
Ludwig-Maximilians-Universität, Technische Universität, Sitz von Kempinski
Schloss Neuschwanstein

Setzt die passenden Wörter ein:

Deutschland grenzt an
Oberfläche Deutschlands gliedert sich
Zu bekanntesten deutschen Gebirgen gehören
Auf dem Territorium Deutschlands leben
An der Spitze der deutschen Industrie steht
Hamburg und Bremen werden alsgenannt.
Nieder- und Oberlausitz bevölkern

Beantwortet folgende Fragen:

Welche bekannten deutschen Flüsse und Seen kennt ihr?

Aus welchen Bundesländern besteht die BRD?

Was wißt ihr über das politische System in der Bundesrepublik?

Welche politische Partei hat letzte Wahlen gewonnen?

Wie heißen die häufigsten Urlaubsziele der Deutschen?

In welchen Wintersportzentren kann man guten Urlaub verbringen?

In welchen Städten finden wir Automobilwerke?

17 Österreich (VY_32_INOVACE_397)

Österreich (e Republik Österreich)

kleines Binnenland in Mitteleuropa (cca 84 000 km²)

Nachbarländer: Tschechien, Ungarn, Slowenien, Italien, die Schweiz, die BRD,

Liechtenstein

e Oberfläche: ein Mittel- und Hochsgebirgsland

1) die Alpen (der höchste Gipfel Großglockner – 3 797 m in Hohen Tauern,

Gletscher Pasterze, Dachsteinmassiv, Salzkammergut)

r Föhn

Alpenpässe – Arlbergpass, Brennerpass

2) das Alpenvorland (Marchfeld, Wiener Becken, Pannonisches Tiefland)

Flüsse: e Donau (360 km), r Inn, r Enns, e Salzach, r March

Seen: r Bodensee, Attersee, Mondsee, Wolfgangsee, r Neusiedler See – salzhaftig

e Bevölkerung: cca 8,1 Mio. Einwohner, Österreicher, Slowenen, Kroaten, Tschechen und Slowaken, Italiener, Ungarn

e Amtssprache: Deutsch, Mundarten (bayerisch, alemannisch, Wiener Deutsch)

e Wirtschaft: reich an Erdöl u. Erdgas, Eisenerz, Braunkohle, Magnesit, Salz

e Industrie: Hüttenwesen (VÖEST- Alpine AG, Erdölraffinerie in Wien-Schwechat)

Maschinenbau (LKWs, Traktoren)

Textilindustrie

Holzindustrie und Papierproduktion

Nahrungsmittelindustrie

chemische Industrie

ÖMV, Wienerberger, Swarovski, Red Bull

e Landwirtschaft: Pflanzenproduktion, Viehzucht, Forstwirtschaft

r Fremdenverkehr: Tirol (Innsbruck, Kitzbühel, Seefeld, St. Johann)

Salzburg (Kaprun)

Oberösterreich (Mühlviertel, Heilbäder)

Kärnten (Seen)

Wien

Mitglied der EU und UNO seit 1995, Neutralität

e Bundesländer:

Wien (1,7 Mio.)

Niederösterreich (St. Pölten)

Oberösterreich (Linz)

Salzburg (Salzburg)

Steiermark (Graz)

Tirol (Innsbruck)

Kärnten (Klagenfurt)

Vorarlberg (Bregenz)

Burgenland (Eisenstadt)

politische Parteien: SPÖ, ÖVP, FPÖ, Grüne

s Parlament: Nationalrat

Bundesrat

r Bundespräsident

26. Oktober – r Nationalfeiertag

Niederösterreich – viele Schlösser, Klöster Melk, Pulkau, Krems

Tirol – Olympiastadt Innsbruck, Hintertux, Europabrücke, Tiroler Volkskunstmuseum

Salzburg – Mozartstadt, Salzburger Festspiele, Nationalpark Hohe Tauern, Großglockner-

Hochalpenstraße, Krimml-Wasserfälle, Eishöhle Golling

Steiermark – Schladming, Ramsau

Setzt die passenden Wörter ein:

- Österreich grenzt an
- Aus den Alpen kommt ins Inland schwacher milder Wind
- Zu den größten Städten Österreichs gehören
- Der längste und wichtigste Fluss Österreichs heißt
- Schöne lange Pisten für Schiläufer befinden sich in Wintersportzentren
- Österreich ist reiches Land an Rohstoffe:

Beantwortet folgende Fragen:

- Welche geographische Lage hat unser Nachbarland Österreich?
- Wie ist die nationale Zusammensetzung der österreichischen Bürger?
- Aus welchen Bundesländern besteht Österreich?
- Welche Industriezweige sind in Österreich am meisten verbreitet?
- Wie sieht das politische System Österreichs?
- Welche Bundesländer gehören zu den wichtigsten Devisenbringer des Landes?
- Welche Stadt veranstaltete zweimal Olympische Winterspiele?

18 Schweiz (VY_32_INOVACE_398)

e Schweiz (e Schweizerische Eidgenossenschaft)

ein kleines europäisches Binnenland, flächenmäßig 41 293 km²

grenzt an die BRD, Österreich, Liechtenstein, Italien, Frankreich

ein Gebirgsland: 1) e Alpen (60% der Gesamtfläche)

Walliser Alpen (Dufourspitze 4 634m, Matterhorn 4 478m)

Berner Alpen (Eiger, Jungfrau, r Aletschgletscher 25 km lang)

Alpenpässe (Gotthardpass, Simplonpass)

r Föhn

2) s Mittelland (30%)

3) r Schweizer Jura (10%)

Flüsse: e Rhone, r Rhein, r Tessin

Seen: r Bodensee, r Genfer See, r Zürichsee, r Neuchatelsee, r Neuenburger See,

r Vierwaldstätter See, ...

Mehrnationalitätenstaat mit fast 8 Mio. Einwohner; Ausländergruppen – Türken,

Spanier, Kroaten, Mazedonier, ...

vier Sprachgebiete: Deutsch (65%)

Französisch

Italienisch

Rätoromanisch (0,8% im Kanton Graubünden)

e Mundart Schwyzerdütsch (Umgangssprache); Hochdeutsch wird

nur geschrieben u. gelesen

26 teilsouveräne Kantone: Zug, Schwyz, Wallis, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau,

Aargau, Freiburg, Solothurn, ...

neutraler Staat, e Regierung = r Bundesrat mit dem Bundespräsidenten

1. August (Nationalfeiertag)

e Währung: r Schweizer Franken

e Wirtschaft: rohstoffarmes Land - Steinsalz, Baustein, Granit

Maschinen- und Apparatebau

Bankwesen, Versicherungswesen, Anwaltschaft

Uhrenindustrie (Rolex, Breitling, Tag Heuer, Rado, Tissot, Longines)

pharmazeutische, chemische Industrie

Nahrungsmittelindustrie (Käse, Butter, Schokolade, Kondensmilch)

Textilindustrie, Schuhindustrie

Produktion der Wasserenergie (100 Kraftwerke, an der Spitze in Europa)

e Weidenwirtschaft, e Viehzucht, r Weinbau

r Fremdenverkehr: Hotellerie, Sanatorien, Kurorte

Fremdenverkehrsorte: Davos, Arosa, St. Moritz, Zermatt, Wengen, Laax, Interlaken

(höchstgelegene Zahnradbahn), Crans Montana

Gstaad, Montreux, Ascona, Locarno

Sehenswertes

Bern – Hauptstadt, Sitz der Bundesbehörden, Zeitglockenturm (Zytglogge), Uni-Stadt

Basel – drittgrößte Binnenhafen am Rhein, Messestadt, Universitätsstadt, 1954 wurde

UEFA gegründet

Genf – UNO-Stadt, Inter. Autoausstellung, Int. Rotes Kreuz, Zentrum der Diplomatie,

Universitätsstadt

Zürich – 380 000 Einw., Sitz von FIFA, Grossmünster, Weltklasse (athlet.), ETHZ

(Eidgen. Techn. Hochschule, 12. Platz auf der Welt)

Lausanne – Sitz der Inter. Olympischen Komitée, Olympisches Museum, Uni-Stadt,

Messen, Kongresse, Festivals

Luzern – Alphornherstellung, Kapellbrücke, Richard-Wagner-Museum

Emmentaler Käse (Emmental), Cervelat (Wurst), Fondue, Rösti, Raclette

Volksfeste: Basler Fasching, Zürcher Sechseläuten, Lüdern-Chilbi

Fauna: Gamsen, Murmeltiere, Biber, Wildschweine

Flora: Edelweiss, Enzian

Beantwortet folgende Fragen:

- Wie heißen Nachbarländer der Schweiz?
- Welche Oberfläche hat die Schweiz?
- Warum ist für das Land Tourismus so wichtig?
- Welche staatsrechtliche Ordnung hat die Schweiz?
- Welche Produkte kommen aus der Schweiz?
- Wie heißen bekannte schweizerische Wintersportzentren?
- In welchen Städten finden wir Universitäten?

Ordnet miteinander:

- | | |
|------------------------|-----------------------------|
| 1) Wengen | A. Altdorf |
| 2) Sepp Blatter | B. Tiefes Tal in Graubünden |
| 3) Emil-Zátopek-Statue | C. Olympisches Museum |
| 4) St. Moritz | D. Mundart |
| 5) Roger Federer | E. Tennisspieler |
| 6) Lindt | F. Schuhe |
| 7) Bally | G. Pralinen |
| 8) Schweizerdeutsch | H. Olympiastadt |
| 9) Engadin | I. Sepp Blatter |
| 10) Wilhelm Tell | J. Piste Lauberhorn |

19 Tschechien (VY_32_INOVACE_399)

Tschechien (e Tschechische Republik)

unsere Heimat, ein Binnenstaat, liegt in Mitteleuropa (im Herzen Europas) in gemäßigten Klimazone

e Fläche beträgt 78 864 km²

e Einwohnerzahl ist 10,3 Millionen (in Böhmen, Mähren, Schlesien)

e Grenze: zur BRD (815 km), zu Österreich (443 km), zur Slowakei (265 km), zu Polen (713 km)

nationale Minderheiten: Slowaken, Polen, Ungarn

e Staatsgrenzen = e natürlichen Grenzen: s Riesengebirge (Schneekoppe 1 602m),

s Erzgebirge, r Böhmerwald (r Teufelsee, Schwarzer See), s Adler-, s Isergebirge,

Beskidien, s Altvatergebirge, Weiße Karpaten

schiffbare Flüsse: e Elbe, e Moldau, e Oder, r March, e Thaya

reich an Rohstoffe: Stein- u. Braunkohle, Uran, Graphit

Industriezweige: Maschinenbau – Škodawerke Pilsen, Maschinenbaubetriebe in Prag

und Brünn (PKWs-VW Group, LKWs, Motorräder, Elektromotoren)

Hüttenwesen – Ostrava

chemische Industrie – Litvínov, Ústí (Aussig an der Elbe)

Konsumgüterindustrie (Brauereiwesen, Glasindustrie, Weinbau)

e Landwirtschaft: Pflanzenproduktion – Zuckerrübe, Getreide, Mais, Hopfen, ...

Viehzucht – Schweine, Rinder, Schafe

e Teichwirtschaft – alte Tradition in Südböhmen (Teich Rožmberk)

Exportwaren: Škoda-Auto, Bier, Bijouterie, Musikinstrumente, Glas u. Porzellan

s Staatsoberhaupt: r Präsident (für 5 Jahre gewählt)

e Regierung, s Parlament

12. 3. 1999 – NATO-Beitritt

1. 5. 2004 – EU- Mitglied

Großstädte: Prag, Brünn, Ostrau, Pilsen, Olmütz, Reichenberg, Budweis

Fremdenverkehrsorte: Prag

westböhmische Kurorte (Carlsbad, Franzensbad, Marienbad)

Südböhmen

Böhmisches Paradies

Stauseen Lipno, Orlik, Slapy

Südmähren, r Mährische Karst mit Tropfsteinhöhlen und

Macocho-Schlucht

Beantwortet folgende Fragen:

Welche von den bekanntesten Gebirgen Tschechiens habt ihr bereits besucht?

Beschreibt geographische Lage unserer Republik.

Welche Bedeutung hat Industrie für die Wirtschaft der Tschechischen Republik?

Welche aktuellen wirtschaftlichen Probleme gibt es?

Wo und welche Pflanzen werden bei uns am häufigsten angebaut?

Welche tschechische Produkte werden im Ausland gefragt?

Nennt wichtige tschechische Städte.

Welche Rolle spielt unser Land in vereinigten Europa?

Versucht, ausländischen Touristen einige Urlaubsorte zu empfehlen.

Was gehört miteinander?

- | | |
|-----------------------|---------------------------|
| 1. Südmähren | A. Moldau |
| 2. Prag | B. Weinberge |
| 3. Ostrau | C. Bijouterie |
| 4. Südböhmen | D. Teiche |
| 5. Walachei | E. Luhačovice |
| 6. Erzgebirge | F. Petr Bezruč |
| 7. Schlesien | G. Klínovec |
| 8. Jablonec (Gablonz) | H. Technische Universität |
| 9. Riesengebirge | I. Spindler Mühle |
| 10. Kurort | J. Schafe |

20 Berlin, Prag, Wien (VY_32_INOVACE_400)

Berlin: bevorzugtes Reiseziel innerhalb Europas

liegt an den Flüssen Spree und Havel

1990 wieder Hauptstadt Deutschlands und Bundesland (3,5 Mio. Einwohner)

1230 entstand aus zwei Gemeinden Cölln und Berlin

1280 erschien erstmals der Bär als Wappentier

ationale u. internationale Verbindungen (Flughäfen Tegel u. Schönefeld)

Sehenswertes

Bauwerke: s Brandenburger Tor (1788-91 als Wahrzeichen Berlins gebaut)

s Reichstagsgebäude (heute Sitz des Deutschen Bundestages)

e Siegessäule (auf der Straße des 17. Juni, gut 69 m hoch)

e Nikolaikirche (1264, s älteste Bauwerk Berlins)

e Alte Bibliothek

e Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (wurde 1943 bis auf den Turm zerstört)

s Schloß Charlottenburg

e Deutsche Oper

Theater: Berliner Ensemble (1949 von B. Brecht gegründet)

Schiller-Theater

Theater des Westens

Renaissance-Theater

Museen Dahlem: e Gemäldegalerie, M. für Völkerkunde, M. für Indische Kunst, ...

Museumsinsel: s Alte Museum, s Pergamonmuseum, s Bode-Museum (700 000 Exponate)

r Alexanderplatz: r Fernsehturm (365 m hoch) mit Tele-Café

s Rote Rathaus

e Marienkirche (r Backsteinbau)

s „Hotel Stadt Berlin“

e Urania-Weltuhr (informiert über aktuelle Ortszeiten der Weltstädte)

e Humboldt-Universität

e Freie Universität

e Technische Universität

e Hochschule der Künste

Festivals: Internationale Filmfestspiele - Berlinale (Verleihung des Goldenen Bären)

Berliner Theatertreffen

Jazzfest Berlin

Literaturfestival

Loveparade (e größte Technoparade der Welt)

r größte europäische Medienkonzern - Axel Springer AG

Tageszeitungen: Bild, Welt, Berliner Zeitung, Berliner Morgenpost, Tagesspiegel, Berliner

Kurier, Berliner Woche

Checkpoint Charlie

r Olympiastadion (1936 Olympische Sommerspiele)

r Zoologische Garten

r Botanische Garten

Treptower Park (mit Ehrendenkmal)

Unter den Linden (r Prunkboulevard)

r Kurfürstendamm (Ku'damm): 3,5 km lang, r elegante Treffpunkt Berlins

KaDeWe

Europa-Center (100 Läden u. Restaurants)

Potsdamer Platz: r Einkaufszentrum Arkaden, Bahnhoftower, Sony Center, ...

Mahrzahn: Erholungspark, Diskothek

Ausflugziele: r Wannsee/Havel (Strandbad)

r Müggelsee

Hotellerie: Kempinski (e älteste europäische Luxushotelgruppe)

Spezialitäten: Currywurst, Eisbein, Bulette, Kasseler, Berliner Weiße, Molle

Prag: Hauptstadt der Tschechischen Republik, Stadt der hundert Türme, Goldenes Prag

1, 3 Millionen Einwohner

liegt am Fluss Moldau

Sitz des Präsidenten, der Regierung, des Parlaments

bedeutendes Handels-, Finanz-, Bildungszentrum, kulturelle u. sportliche Stadt

Baudenkmäler aus allen Epochen

e Altstadt: r Altstädter Ring (Jan-Hus-Denkmal)

s Altstädter Rathaus

e Tein-Kirche

e Bethlehemskapelle

e Karlsbrücke (1357, mehr als 500 m lang, 30 Barockstatuen)

e jüdische Stadt

e Kleinseite: e St.-Nikolaus-Kirche (im Barockstil)

e Neruda-Straße

r Hradschin: e Prager Burg

r St. Veitsdom (erst 1929 beendet von P. Parler u. M. von Arras)

e St.-Georgs-Basilika

s Lustschloß Belvedere

r Königsgarten

e Goldene Gasse

r Wenzelsplatz: e Reiterstatue des Heiligen Wenzels

s Nationalmuseum (am Ende des Platzes)

e Nationalstraße (führt zu Nationaltheater)

e Straße Am Graben (führt zu Pulverturm)

r Königsweg: Pulverturm – Celetná-Straße – Altstädter Ring – Karlsbrücke – Neruda-Straße –
Prager Burg

r Aussichtsturm von Petřín

e Burg Vyšehrad

s Nationaltechnische Museum

e Karlsuniversität (1348)

e Nationalgalerie

e Kampa-Insel

e Neue Szene

s **Nachtleben:** Kneipen, Bars, Jazzklubs, ...

Wien: Hauptstadt Österreichs, zugleich eigenes Bundesland

1979 – die dritte UNO-Stadt (nach New York u. Genf)

1,6 Mio. Einwohner

liegt an beiden Ufern des Flusses Donau

wirtschaftliches, politisches, kulturelles Zentrum

internationale Flugverbindungen (Flughafen Schwechat)

Sitz vieler Hochschulen und der ältesten österreichischen Universität (1365)

Bauwerke aller Epochen

Wahrzeichen

r Stephansdom (gotischer Bau am Stephansplatz)

e Karlskirche (eine Barockkirche)

e Hofburg (r Amtssitz des Bundespräsidenten)

s Schloß Schönbrunn (ehemalige Sommerresidenz der Habsburger)

e Schatzkammer

e Wiener Staatsoper

s Burgtheater

s Hundertwasserhaus (eine der beliebtesten Touristenattraktionen)

Museen: Kunsthistorisches u. Naturwissenschaftliches Museen (am Maria-Theresien-Platz)

Albertina (Gemälden, Skulpturen)

Technisches Museum

Architekturmuseum

Sissi-Museum

Bestattungsmuseum, Wiener Kriminalmuseum

Wiener Klassik (1780-1827): J. Haydn, W. A. Mozart, J. Brahms, Johann Strauss, G. Mahler

Bildende Kunst: A. Loos, O. Kokoschka, E. Schiele, G. Klimt

Wiener Philharmoniker

Wiener Sängerknaben

Veranstaltungen: Filmfestival Viennale (seit 1960 jedes Jahr im Oktober)

Wiener Opernball

Wiener Festwochen

Wiener Operettensommer

Donauinselfest (seit 1983 Musikfestival)

Höfische Reitschule

Wiener Kaffeehaus (Besonderheit der Wiener Kultur)

Prater (Vergnügungspark mit Riesenrad)

Einkäufe: e Mariahilferstraße, Kärntnerstraße, Graben, Donauzentrum

r Naschmarkt (r größte Markt mit Obst, Gemüse, Gewürz, Fisch, Fleisch)

Donauinsel (ein Erholungsgebiet mit FKK-Strand)

Tageszeitungen: Kronen Zeitung, Kurier, Die Presse

Spezialitäten: Wiener Schnitzel, Tafelspitz, Sachertorte, Strudel, Palatschinken, Schmarren

Quiz

- | | |
|------------------------|-----------------------------------|
| 1. Pergamonmuseum | A. e Büste von Königin Nofretete |
| 2. „fesche Lola“ | B. Straßenbahn Nr. 1 und 2 gratis |
| 3. Christiane F. | C. S. Fiaker |
| 4. eine Molle | D. ein Glas Bier |
| 5. Bulette | E. Frikadelle |
| 6. Hertha BSC | F. Fussballmannschaft |
| 7. Ständetheater | G. Loreto-Kirche |
| 8. Franz Kafka | H. Gloriette |
| 9. Hradschin | I. Geburtshaus am Altstädter Ring |
| 10. Nationalstraße | J. Marlène Dietrich |
| 11. O2 Arena | K. Don Giovanni von W. A. Mozart |
| 12. Prater | L. Eishockeymannschaft Slavia |
| 13. Platz der Republik | M. Ernst-Happel-Stadion |
| 14. Schönbrunn | N. Wir Kinder vom Bahnhof Zoo |
| 15. Heurigen | O. PEZ-Bonbons |
| 16. Ringstraße | P. Weintrinken |
| 17. 1927 | R. Palladium |
| 18. Stadtzentrum | S. Café Slavia |

Literatura

AUFDERSTRASSE, Hartmut, a kol.: *Themen učebnice 1*. 2. vyd. Bratislava: Slovart 1992. ISBN 80-7145-056-1.

AUFDERSTRASSE, Hartmut, a kol.: *Themen učebnice 2*. 1. vyd. Plzeň: Fraus 1994. ISBN 80-857-84-16-5.

DANIELS, Albert, a kol.: *Mittelpunkt B2. Lehrbuch B2.1*. 1. Auflage. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen GmbH, 2008. ISBN 978-3-12-676620-3.

HORSTMANN, Gerhard, KAIER, Andrea. *Maturitní témata v němčině*. 1. vyd. Plzeň: Fraus 1998. ISBN 80-7238-029-X.

KEPRTOVÁ, Margot. *Německo-česká konverzace 1*. 1. vyd. Olomouc: ALDA 1990. ISBN 80-85275-14-7.

KEPRTOVÁ, Margot. *Německo-česká konverzace 2*. 1. vyd. Olomouc: ALDA 1990. ISBN 80-85600-09-9.